

des Mittelalters, herausgegeben von Joseph K l a p p e r, und soeben ist auch schon das dritte Bändchen mit lateinischen Sprichwörtern und Sinnsprüchen des Mittelalters, aus Hss. gesammelt von Jakob W e r n e r, ausgegeben worden. Die Sammlung kommt zweifellos einem dringenden Bedürfnisse entgegen, und ich begrüße sie mit Freuden, möchte aber den Wunsch aussprechen, dass bei der Durchführung des reichen Programms stets auch auf Gründlichkeit geachtet werden möge. Zu dieser Bemerkung veranlasst mich in erster Linie die Ankündigung der *Carmina Burana*. Wer die Schwierigkeiten, die einer solchen Edition entgegenstehen, kennt, wird meinen Wunsch begreifen; ich kann mir nicht vorstellen, wie im Rahmen dieser kleinen Hefte eine brauchbare Ausgabe der CB. sich ermöglichen lassen soll. — Gleichzeitig ist auch der erste Teil einer auf 4 Bände berechneten grossen Ausgabe der *Disciplina cl.* von A. Hilka und W. Söderhjelm in den *Acta societatis scientiarum Fennicae* erschienen. Er enthält den lateinischen Text. Leider ist dieser nicht abschliessend. K. Str.

262. Wie wenig bisher für den Erzpöeten getan oder vielleicht richtiger gesagt über ihn publiziert ist, dessen wird man sich so recht bewusst bei der Lektüre des Aufsatzes von B. S c h m e i d l e r 'Zum Archipoeta'. Hist. Vierteljahrsschrift 1911, 367 ff. Einer kritischen Behandlung der Beichte folgt eine kürzere Besprechung und zeitliche Einordnung der anderen Gedichte. Eine neue Rezension der Beichte macht den Schluss. — Es ist ein Verdienst Schmeidlers, auf diese Lücke hingewiesen und zu neuem Studium der köstlichen Gedichte angeregt zu haben. Vor allem interessiert wohl Ged. V. Wenn es auch nicht zutrifft, dass die Beziehungen dieses Gedichtes zur Zeitgeschichte bisher ganz übersehen worden sind, so hat Sch. sie jedenfalls zuerst öffentlich nachgewiesen. In der Hauptsache deutet er das Gedicht gewiss richtig. Doch weiss ich nicht, ob Str. 19 scharf genug aufgefasst ist, ich habe den Eindruck, dass der Erzbischof nicht nur Streitigkeiten zu Gunsten des Klosters schlichten soll, sondern dass er oder wenigstens seine Leute beteiligt sind. K. Str.

263. Bald nach dem eben angezeigten Aufsatz ist auch die dort in Aussicht gestellte Uebersetzung erschienen: Die Gedichte des Archipoeta übersetzt und erläutert von Bernhard S c h m e i d l e r. Leipzig